

# Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringer.

Erste Ausgabe Freitag, 22. Februar 1901. Jahrgang 194. Geschäftsstelle in Halle a. S., Leipzigerstr. 27. Telefon Nr. 155.

## Neue Abonnements

auf die  
**Halle'sche Zeitung**  
für den Monat  
**März**

werden von allen Postämtern, wie von der unterzeichneten Expedition entgegengenommen.

Abonnementpreis für Halle a. S. und die Vororte **Mk. 0,85** bei täglich zweimaliger Zustellung, bei allen Postämtern in **Mk. 1,-** für einen Monat.

Halle a. S., im Februar 1901.  
Expedition der Halle'schen Zeitung.

## Von einem Kleinbauern

Die Deutschen Reichs-Volk, dem in Stuttgart erscheinenden Organ der Konservativen Süddeutschen, über die Notwendigkeit eines höheren Getreidepreises auch für landwirtschaftliche Kleinbetriebe nachfolgendes geschrieben:

„Der Abgeordnete Steinbauer hat in der Reichstagsitzung vom 28. Januar d. J. das große Wort gelassen ausgesprochen: Alle Landwirthe unter 150 Morgen Weiz sollen gegen die Erhöhung der Getreidepreise, weil sie selbst Getreide anbauen.“

Schreiber dieses treibt nun ein Gütchen von 28 Morgen, darunter 5 Morgen Weizen. Von 6 Morgen Dinkel ernte ich 90 Ctr. In der aus 6 Personen bestehenden Haushaltung werden verbraucht 36 Ctr. zur Saat verwendet 10 Ctr., verbleibt 10 Ctr. Weizen also zum Verkauf 34 Ctr. Von 5 Morgen Haber ernte ich 70 Ctr. Zur Saat wird gebraucht 7 Ctr., verbleibt 40 Ctr. Weizen zum Verkauf übrig 28 Ctr. Von 1 1/2 Morgen Gerste werden geerntet 21 Ctr., davon verkauft 10 Ctr. Kommen also zum Verkauf 67 Ctr. Würde für den Centner eine Mark mehr erzielt, so wäre das meine halbe Steuer.

Ein anderes Beispiel: Mein Tagelöhner, der 6 Morgen hat, verkauft bei einer Haushaltung von 5 Personen, darunter 3 Kinder, nur in sehr alten Jahren elftente Centner Potiruch, dagegen jedes Jahr wenigstens 12 Ctr. Haber und 3 Ctr. Gerste. Bei einem Mehrerlös von einer Mark wäre das seine Staatssteuer.

Wenn von Gegnern der Getreidepreise behauptet wird, der Kleinbauer habe nichts zu verkaufen, so ist dies einfach nicht wahr. Wovon soll denn der Bauer bezahlen? Wenn bei den Kammerverhandlungen gesagt wurde: Nicht von der Frucht, sondern aus dem Erlös mache der Bauer sein Geld, so ist das nicht immer zu. Auf Martin ist nicht immer ein Stück Vieh parat oder ein paar Schweine fett. Daher kann Frucht, namentlich Haber und Gerste, um die Zeit zum Verkauf gebracht werden.

Wenn nun der Centner Frucht eine Mark mehr kosten würde, wäre dann wohl eine Verbesserung zu befürchten? Nicht einmal die Gegner höherer Getreidepreise werden das glauben, es müsste nur gehen wie bei den Kohlen, wo die winzige Aufbesserung der armen Leute als Anlass benützt wurde, die Kohlenpreise schwindendhaft in die Höhe zu treiben.

Wie stellen sich nun die Preise zwischen einst und jetzt? In den 60er Jahren kostete der Centner Dinkel 3 fl. 30 kr., was unserem jetzigen Preis von 8 Mk. entspricht. Aber auch 4 und 5 fl. war keine Seltenheit, von einer Denerung aber war keine Rede, trotzdem die Köpfe nicht so hoch waren wie jetzt. Welcher Beamte begreift noch den gleichen Gehalt wie vor vierzig Jahren? Nicht einmal ein Nachwüchser. Aber der Bauer, der soll sich begnügen. Ist er denn nicht auch ein Arbeiter, der seines Lohnes werth ist? Warum legt sich denn das altseltene spekulative Großkapital nicht auf die Landwirtschaft? Es sollte Leben, der billige Brot essen will, erfüllt daran gelegen sein, den Bauernstand lebensfähig zu erhalten. Nicht die ausbleibende Frucht macht das Brot billiger, sondern die einseitige, dem Landbau das Ausland höhere Preise fordert, dann findet unsere Frucht Abnehmer. Wie nun, wenn der Getreidebau bei uns noch mehr abnimmt? Dann diffirt uns das Ausland, oder vielmehr der Zwischenhandel den Preis und wir werden so wenig daran markten können, als an den jetzigen Rohlenpreisen.

Auch die Industriearbeiter haben ein großes Interesse daran, daß die Landwirtschaft wieder rentabler wird, haben der Jugend vom Lande etwas nachläßt. Seit den sechziger Jahren hat unsere Gemeinde um nahezu 200 Seelen abgenommen. Diese alle sind der Stadt zu, zum Theil ganze Familien. Niemand will mehr Bauer werden, die Arbeit ist zu mühsam, der Lohn zu klein. Ob aber die Industrie nicht schon jetzt auf ihrer Höhe angelangt ist und keine weiteren Arbeitskräfte braucht, wer will's bestreiten? Bei der Land-

wirtschaft fehlen diese Arbeitskräfte und bei der Industrie werden sie den Lohn drücken.

Dem Bauer werden viele Vorfälle gemacht, wie er sich verbessern könne, und sie sind zum Theil auch gut gemeint, aber mit Senken denkt der Bauer: Schade um die vielen geschiedenen Leute, die wenigstens von Landwirtschaft, nichts verstehen.

Kornbau und Viehhaltung sind unzertrennlich. Worauf soll denn das Vieh aetzel, womit die Felder abgedeckt werden? Man kann ja darüber streiten, ob Deutschland sich selbst ernähren kann oder nicht, aber das ist eintzig: wenn die Landwirtschaft wieder rentabel gemacht wird, wird man sich wundern, was sie zu leisten im Stande ist, sie ist noch lange nicht auf der Höhe ihrer Leistungsfähigkeit angelangt. Vom Ausland sollten wir nicht abhängig gemacht werden.

Tod ist die schwere Kränke für die Landwirtschaft nicht ohne Nutzen geblieben. Mäher alle Schindler sind befehligt worden. Dem festen und höchsten Dinger wird mehr Aufmerksamkeit geschenkt und manche Markt für Auswärtiger wird dadurch erspart. Infolge der Reue sind, so ferner es Manchem gefallen ist, viele Maschinen angekauft. Sind doch in unserer verhältnismäßig kleinen Gemeinde zehn Dreimalmaschinen mit Haberbetrieb, daneben noch Sämaschinen, Feg- und Häufelzüge, wodurch es möglich ist, trotz der sehr verminderten Einwohnerzahl die Arbeiten auf dem Felde fertig zu bringen, allerdings nicht in Normalarbeitstagen von acht Stunden, sondern eher in der zweifachen Zeit, wenigstens im Sommer. Dabei wird der Feldbau noch viel intensiver betrieben als früher.

Aber ist es nicht wahr, daß die Landwirtschaft zu ihrem Rechte käme, und wer ein Vergnügen hat für das Wohlgehen unserer deutschen Vaterlandes, sollte dabei mithelfen. Eine blühende Industrie ist ein Segen für ein Land, aber eine blühende Landwirtschaft gehört auch dazu.“

## Deutsches Reich.

Halle a. S., 21. Februar.

### \* Kommt König Eduard von England nach Berlin?

Die Dipsionen vereinen die Frage und jeder Deutsche hofft inbrünftig, sie mögen Recht behalten. Befunde geführter Haupter sind für die Reichsoberhaupt nicht neu. Die mächtigsten Fürsten der Erde haben Berlin nicht für zu gering erachtet, ihm einen Besuch abzustatten. Fürstliche Empfänge sind bisher aber nur den Staatsoberhäupten jener Länder bereitet worden, mit denen Deutschland schon seit dem ungeschiedenen alten Reichsanfänger Fürsten Kaiser in treuer Bundesbrüderchaft steht. Wir erinnern an den Jubel, mit dem im vorigen Jahre Kaiser Franz Josef von Oesterreich bei uns empfangen wurde und der auch dem König Humbert entgegenstellte, als dieser als treuer Verbündeter Deutschlands und unseres Kaiser vor Jahren seinen Einzug in Berlin hielt. Wie ganz anders aber nimmt das deutsche Volk heute die Nachricht von dem eventuell bevorstehenden Besuche König Eduards VII. auf. Es klingt uns wohl nicht als ein Fremdenbesuch in die Ohren, wenn der englische Hofbesuch uns heute die Nachricht übermitteln, der König Eduard VII. werde am Freitag Abend die Reise nach Deutschland antreten; die förmliche Post „Victoria and Albert“, die den König von Port Victoria über den Kanal nach Wiffingen führen soll, haben bereits den Befehl erhalten, sich schnell zu halten. Das deutsche Volk hat von jeder innigen Anteil an den Vorgängen bei unserem Hofe genommen. Welche Familienereignisse sich auch dort abspielen, ob freudig, ob schmerzlichen Inhalts, sie wurden vom gesamten deutschen Volke als eine eigene Angelegenheit empfunden. Und wenn uns der kaiserliche Hof heute mit Kaiser im Ergern in Romburg und Cronberg an Schmerzenslager der leidenden Kaiserin Victoria wirt, so empfindet es das deutsche Volk mit. Die Verständigung von dem Besuche König Eduards VII. fällt jedoch, das läßt sich nicht verschleiern, stehend in der Beziehung der Trauer. Nicht die Unerbittlichkeit, deren sich der Prinz von Wales in Deutschland erweist, nicht die so peinlichen Erinnerungen an monche Vorgänge sind, die diese Stimmung verursachen — darüber würde man in der heutigen Zeit nicht hingehen — es ist der Umstand, daß König Eduard diesem zwölften An- und Nordung Englands in Südamerika nur vor nicht Einhalt gehen, sondern ihn in einer seiner ersten Regierungshandlungen gewissermaßen sanktioniert hat. Dieser Raubzug Englands beleidigt das deutsche Volk auf das Schmerzlichste, er verletzt es in seinen höchsten Empfindungen, und hier ist die Ursache dafür, daß das deutsche Volk wünscht, König Eduard verweigere seinen Besuch zum Rückstellen auf eine spätere Gelegenheit.

### \* Zur Wiederbesetzung des Militärattaché-Postens in Paris.

Still und ohne Aufsehen hat sich, wie mitgeteilt, die Wiederbesetzung des deutschen Militärattaché-Postens in Paris vollzogen. Nach der Abberufung des Freiherren v. Sipsfeld wurde schon angenommen, daß der Posten nur auf eine Zeit unbesetzt bleiben sollte. Nachdem nun Oesterreich und Italien mit der Befragung oder der Anknüpfung einer solchen Voraussetzung sind, war es natürlich, daß Deutschland, die dritte Dreiecksbindung, nicht zurückbleiben sollte. Major v. Hugo, der neue Militärattaché zum Generalkonsul des hiesigen Armeebezirks, gehört zu den drei Offizieren, die im vorigen Jahre den französischen Mandanten in der Gegend von Chartres bewohnten. Der Deputation stand der Generalmajor

v. Arnim vor; und außer dem Major v. Hugo gehörte ihr noch Major v. Heinecke an. In Chartres lebte, woran die „Magd. Ztg.“ erinnert, damals der bekannte französische General Friere die fremden Offiziere, indem er einen Blick auf die Verhältnisse in China warf, wo die Truppen der Großmächte vereint für die Zivilisation fechten. General Friere, der Vizepräsident des obersten französischen Kriegesrats, wird auch die diesjährigen Mandanten leiten.

Die Chinavorgänge, der, wie wir meldden, der Bundesrat in seiner letzten Sitzung die verfassungsmäßige Zustimmung erteilt hat, enthält nur die Rollen, die durch die China-Expedition für das laufende Rechnungsjahr 1900 entstanden sind. Eine zweite Chinavorgänge, welche die auf das Rechnungsjahr 1901 entfallenden Rollen fordert und löst, als die erste Nachtragserforderung dem Reichstag zugeht, amtlich angekündigt worden ist, darf binnen kurzer Zeit erwartet werden. Sobald dann aus dieser Kreditbewilligung die besten Forderungen, wie die „Mündener Allg. Ztg.“ erfährt, zusammen als eine Anleihe auf den deutschen Markt gebracht werden.

### \* Zur Frage der Diäten für Reichstagsabgeordnete

schreibt die „Nat.-lib. Korrespondenz“:

In Reichstagskreisen ist man geneigt, anzunehmen, daß, wenn der Reichstag die Anwesenheitsgelder-Anträge am Reichstag wiederum zur Annahme gelangt, der Bundesrat an einem bisherigen Non possumus-Standpunkt nicht festhalten werde.“

Dazu bemerkt die „Berl. N. N.“, daß die Gewährung dieser Gelder nicht weniger als die Voraussetzung eines Fundaments aus dem Verfassungsgedäude, mittels eines schweren politischen Fehlers bedeuten würde, den der Bundesrat und namentlich die preussische Regierung hoffentlich nicht begangen werde. Der angelegte Fehler, dauernd ein beschlufsähiges Haus zu haben, würde damit in seiner Weise erreicht werden. Wo das Reichsgefühl nicht vorhanden ist, sei es vergeblich, sich des Anwesenheitsgelder als Einpfeiflöcher zu bedienen. Der bei Weitem größte Teil der Reichstagsmitglieder bedürfte dieser Anwesenheitsgelder in keiner Weise und die geringen Drohungen des Herrn Bebel seien der deutliche Beweis, wenn ein solcher Beschluß kommen würde.

### \* Von der freikämpfigen Antifortzoll-Bewegung

wissen die Parteiblätter täglich Neues zu melden. Es sind aber nur freikämpfige Vereine, die sich an den „Proleten“ gegen die Getreideerhöhung betheiligen. Um deren Ansicht zu erfahren, brauchten sich aber die Berliner Wähler nicht erst in Unkosten zu führen.

### \* In der Kanal-Kommission des Abgeordnetenhauses

sind zwei neue Anträge eingegangen, nämlich die Regierung zu eruchen, Vor- und Kostenantrag betr. Kanalbau der Lippe vorzulegen und anzugeben, welche Abgaben 3 Ct. auf den verschiedenen künstlichen Wasserstraßen einkommen, und welche Abgaben bebauß Veranlassung des gesamteten Anlagekapitals mit drei Prozent und Tilgung bedien mit 1/2 Proz. erhoben werden müssen. Die Position der Vorlage Verbesserung der Vorläufe und Schiffahrtserleichterung in der unteren Spree 9670 000 Mk. wurde, wie schon gemeldet, mit allen gegen eine Stimme angenommen. Bei der Beratung der Forderung für den Ausbau der Spree 9366 000 Mark wurde die Verhandlung abgebrochen und auf Freitag, den 22. vertagt.

### \* Von der Berliner Börse. Die „Vossische Zeitung“

gibt in ihrer letzten finanziellen Wochenchau folgendes charakteristische Stimmungsbild zum besten:

Das relative Gedränge ist übrigens an der hiesigen Börse so zusammengeklumpt, daß schon ganz geringfügige Rente oder Verkaufstendenz der wenigen noch lauhigen Renten genügt, um tiefere Schwankungen herbeizuführen. Auch stellt es an jedem sich bewussten Vorgehen dieser Organe und an einer Seite des Joes. Gerüchte vagester und oft überhöhter Art werden in Umlauf gesetzt und finden zeitweilig Glauben, um bald darauf durch gegenteilige abgelöst zu werden. Das Publikum aber ist so leichtgläubig und so leichtgläubig, daß es sich nicht durch die nicht und bestimmt immer dadurch die Kraft.

Dieser Bericht scheint uns denn doch weit mehr für die gute Wirkung der Börse zu sprechen, als gegen sie. Das an der Börse vermisste Publikum hat es nur als ein Glück betrachtet, daß es jetzt gegen die Thätigkeit der „Zukunft“ besser geschützt ist als früher.

### \* Landeseisenbahnrat.

An den verschiedenen Bezirks-Eisenbahnämtern für den abgelaufenen Rechnungsjahr 1900 sind 1903 statt.

### \* Die Hypothekendarlehen in Bayern.

Auch die bayerische Regierung ist, wie die „Zgl. Woch.“ hört, im Begriff, durch einen Antrag an der den Staatskommissionen schickten Justizrat eine Reihe von Fragen, die sich bei der Handhabung der Staatsaufsicht über die Hypothekendarlehen ergeben haben, einschließlich zu legen und hierüber eine weitere Demark für ausreichende Beaufichtigung ihres Geschäftsbetriebs und damit für die Sicherheit der Pfandbriefe zu schaffen.

### \* Ueber eine direkt revolutionäre sozialdemokratische Kundgebung

wird den „Samb. Anz.“ aus München unter dem 17. Februar folgendes berichtet:

„In den letzten Tagen war im großen Saal des Münchener Stadtheaters eine Arbeitslosen-Versammlung abgehalten worden. Welcher Seite die Versammlung übertrug, geht unter anderem aus der Beschreibung eines Redners hervor, es werde die Art kommen, so der Arbeiter mit der Arbeiter in der Gegenwart der mit Dynamit sich sein Recht verschaffen müsse.“











Börsen- und Handelstheil.

Allgemeines.

Sächsisch-Thüringische Aktien-Gesellschaft für Brauereien-Verwertung zu Halle a. S. In seiner letzten Sitzung beschloß der Aufsichtsrath der Sächsisch-Thüringischen Aktien-Gesellschaft für Brauereien-Verwertung in Halle a. S. am 25. März einberufenen ordentlichen Generalversammlung die Vertheilung eines Gewinners...

Ausbericht der Bankfremden zu Halle a. S.

Table with columns: Börse vom 21. Februar 1901, Anleihe, St., Courswert. Lists various bonds and their values.

Kaufmanns- und Handlungsvereinigungen etc. - Geschäftsführer Franz Wolfram in Glandorf. Bismarcker Oboeband Hofmann in Greiz. Kaufmannswaarenhändler Bruno Otto Schmitt in Weira.

Butter-Bericht

von Carl Schulte u. Sohn. Berlin O., 20. Februar. In den in voriger Woche herabgesetzten Preisen zeigte sich nach seiner Gehälter eine etwas bessere Kauflust und wurde dieselbe durch Drosseln von ansehnlich noch vergrößert.

Preisfeststellung

von der hiesigen Deputation gewählten Notierungskommission Hof u. Genossenschafts-Butter in Nr. 103-112. Preis für I. Klasse 111, II. Klasse 110, III. Klasse 109.

Waggebirg, den 21. Februar 1901.

Waggebirg, den 21. Februar 1901. (Sig. Drohtbericht.) Roggenzahl 1000-1022. Weizen 7,60-8,00. Kartoffeln 2,28,50. Gerste 2,20,20. Weizen 2,28,50. Weizen 2,28,50. Die Preise verließen sich bei einer Preisnachlassung von 100 Stk. Roggen I. Produkt 9,22,50, 9,20,30. Weizen 9,32, 9,34, 9,35. Gerste 9,40, 9,45, 9,45. Weizen 9,40, 9,45.

Produktenber.

Berlin, 21. Februar. Weizen Mai 161,50, Juli 163,25, Sept. 164,00. Roggen Mai 143,50, Juli 143,00, Sept. 143,00. Hafer Mai 138,50, Juli 137,25, Sept. 137,25. Mais amer. Mai 108,50, Juli 107,75, Sept. 107,75. Weizen 100 l 10er loco 42,40.

Bericht aus der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über ihr bisherig erzielte Getreideernte am 21. Februar 1901.

Table with columns: Preis, Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Erbsen. Lists prices for various grains in Saxony.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Leipzigerstr. 10, Bitterfeld u. Delitzsch.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Leipzigerstr. 10, Bitterfeld u. Delitzsch. An- u. Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldanlagen, Conto-Corrent u. Wechsel-Vorkauf etc.

Coursnotierungen der Berliner Börse vom 21. Febr. 2 Uhr Nachmittags.

Table with columns: Anleihe, Eisenbahn-Stamm-Aktien, Bank-Aktien, Industriepapier. Lists various stocks and their prices.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Leipzigerstr. 10, Bitterfeld u. Delitzsch. An- u. Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldanlagen, Conto-Corrent u. Wechsel-Vorkauf etc.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Leipzigerstr. 10, Bitterfeld u. Delitzsch. An- u. Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldanlagen, Conto-Corrent u. Wechsel-Vorkauf etc.

Table with columns: Wechsel-Courfe, Bank-Aktien, Industriepapier. Lists exchange rates and stock prices.

Vericht der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über ihr bisherig erzielte Getreideernte am 21. Februar 1901.

Table with columns: Preis, Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Erbsen. Lists prices for various grains in Saxony.

Wochen-Marktberichte.

Paraffin-Markt. Die Lage ist seit voriger Woche unverändert. Die letzte Witterung ermöglicht die weitere Aufarbeit der Paraffin, sodass zu hoffen ist, dass auch in den nächsten Wochen der Bedarf gedeckt wird. Wenn die Produktion hierher weiter nicht inmierlich nicht und es zu erwarten sein dürfte, so würde sich geltend machende dringende Angebot von Seiten Amerika und auch Englands auf die Preise nicht ohne Einfluss bleiben.

Wochen-Marktberichte.

Table with columns: Wechsel-Courfe, Bank-Aktien, Industriepapier. Lists exchange rates and stock prices.

Wochen-Marktberichte.

Table with columns: Wechsel-Courfe, Bank-Aktien, Industriepapier. Lists exchange rates and stock prices.





**Amtlliche Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung.**  
Unter Hinweis auf die diesseitige Bekanntmachung vom 5. Sep. 1909, wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß der für die Grundstücke Nr. 38-41 festgesetzte Grundsteuer-Plan nunmehr förmlich festgesetzt worden ist, nachdem die ergehenden Einwendungen gegen denselben zurückgefallen sind.  
Der Plan kann im Stadtbauamt eingesehen werden.  
Dalle a. S., den 13. Februar 1901. **Der Magistrat, Stadtr.**

**Bekanntmachung.**  
An den hiesigen städtischen Lehranstalten, dem Gymnasium, der Oberrealschule, den höheren Mädchenschulen, den Mittels-, Bürger- und Volksschulen sind die Ferien in diesem Jahre wie folgt festgesetzt:

Bezeichnung der Ferien.	Dauer derselben.	Schluss des Unterrichts.	Anfang des Unterrichts.
Oberferien	2 Wochen	Sonnabend, 30. März	Dienst., 16. April
Mittelferien	5 Tage	Freitag, 24. Mai	Donnerst., 30. Mai
Unterrichtsferien	4 Wochen	Sonnabend, 6. Juni	Dienst., 6. August
Winterferien	2 Wochen	Sonnabend, 5. Oktober	Dienst., 22. Oktober
Ernteferien	2 Wochen	Sonnabend, 21. Debr.	Dienst., 7. Januar

Dalle a. S., den 13. Februar 1901.  
**Der Stadtschulrath, A. Brendel.**

**Amtlliche Bekanntmachungen.**  
**Bau-Verdingung.**

Die Ausschreibung der Erde und Schaufungsarbeiten für den Neubau der 416 m langen Kommunal-Kanäle von Augsburg nach Dettmoldorf im Landkreis Se. freil. soll öffentlich an den Mindestfordernden verdingt werden.  
Angebote sind vorzulegen und mit mitbringender Kautionsurkunde bis Donnerstag, den 28. März, Vormittags 11 Uhr am Bureau des unterzeichneten Landes-Bauinspektors abzugeben.  
Bedingungen, Rollenentwürfe und Zeichnungen liegen in der Leihbibliothek des Bauinspektors zur Einsicht aus, sind gegen Entgelt zu entleihen.  
Einsicht, den 18. Febr. 1901.  
**Der Landes-Bauinspektor, Kriebel, Bauamt, 12646**

**Ein Detail-Geschäft,**  
sehr ertragreich, nur selbst betrieben, liegt für den ausübenden Wirtshaber einen **alten Theilhaber** mit 40 000 bis 50 000 Mk. Vermögen, Beizung nach Liebesmuth und Ehrlichkeit der Einlage. Offerten erbitte die Exped. dieser Zeitung unter **Z. 2625.** [2625]

**Creo kesseln**  
officiell billig, prompt und sichere Lieferung fast jeder Station  
**Rammelberg & Heicke, Magdeburg, 11573**

**Zur Saat**  
officiell, so weit der Vorrath reicht,  
**Chevaliergerle,**  
welche hier die höchsten Preise bei den Meistern erzielt und sehr ertragreich ist, zu Mt. 220 per 1000 Rilo excl. Sad, unter 1000 Rilo zu Mt. 12 per 500 Rilo. Brose zu Diensten. **Wagner, Geseimer Cronmutter, Dom. Warnsdorf bei Güllien (Anhalt).** [2415]

**Pferdebünger**  
an den Staungen verkauft  
**F. Jacobine, Blanstelcentr. 57.**

**10 Färsern,**  
schwarzbunte Dreifärsen, jedes Ruchtmateriel, hochtagig, 10 bis 12 Centner leicht, gleich ab  
**Dom.-Amt Preßlau (Elbe), Kreis Wittzenberg.**

**Holz-Verkauf.**

In der Nähe Cuxhorns, direkt an der See und der Bucht, eine große, freie, mehrere hundert Meter gefundene, jedes Klafterholz und Weißholz aus Eichen, Nadeln, Fichten, aus eine große Anzahl Eichen- und Nadelbäume bis 40 und 50 Centimeter Durchmesser zum Verkauf. Befindungen leicht ermöglicht. Abholungen sind: Bernau, Bütz, Gönner, Heben. Nachst des Postes eventuell durch Güterstation. Off. Amt, an die Güterverwaltung Postamt bei Piesensalpingen. [2684]

**Kesselwagen**

zu mieten, und zum Verleihen in allen erprobten Mann-Weesen unter **Z. 2692** an die Exped. dieser Zeitung ebleten.

**Große Auktion**

**Sonnabend, d. 23. Februar, von Vormittags 9 Uhr ab.**  
Wegen Aufgabe der Ackerwirtschaft und Räumung der Lager beschließen wir, freihändig meistbietend gegen sofortige Barzahlung eine große Anzahl neuer und gebrauchter landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe zu verkaufen. Zum Verkauf kommen:  
1 Trillmaschine, 9 Fuß, 2 Dreimaischinen, 6 Fuß, 1 Gartmaschine, 2 Großschleifen, 5 Embriegerollen, 2 Gürtelmaschinen, 2 Ringwalzen, 2 Rechenmaschinen, 6 Lampen, 1 Krümmel, 1 Huber, 3 Paar Eagen, 2 Nadelhuber, 1 Kartoffelheber, 2 Reinigungsmaschinen, 4 Hackmaschinen, 4 Mähdreschmaschinen, 1 Kartoffelwähe, 1 Dreifacharung, 3 Kesselschichten (2 Geseilschichten), 1 Kesselschicht, 1 Kesselschicht, 1 Vent, 1 Kesselschicht, 4 Kesselschichten, 6 Kesselschichten, sowie noch viele andere diverse landwirthschaftliche Geräthe.  
Die gebrauchten Gegenstände sind sämmtlich neu reparirt und gehalten und Alles in gutem Zustande.  
Auch haben wir eine komplette löschende Dreifachmaschine (Kesselschichten) mit Geißel, aber noch ein hoch, zum Verkauf.  
Die Sachen werden im Hofe des Gutsbesitzers zum „Deutschen Kaiser“ und in unserer Einfahrt Bahnhofsstraße.  
Nähere Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben.  
Schaffstede 1, den 15. Februar 1901.

**Eisenwerk Schafstaedt, Friedrich Schimpf & Söhne.**

**Inventar-Auktion in Groß-Lissa**

am Donnerstag, den 28. Februar, Vormittags 10 Uhr sollen am Donnerstag, den 28. Februar, Vormittags 10 Uhr nachstehende Inventarstücke öffentlich meistbietend verkauft werden:  
3 dreifache beizige Hobel, 4 junge beizefähige Zugochsen, 1 vierfüßiger Hohl, 2 vierfüßiger Hohlwägen, 1 drei- oder vierfüßiger, 3 Mühlwagen, 1 Holzmühle, 2 Sackfüße, 4 Handhaken, 1 Weizenobel, Eagen, Krümmel, Wägen u. A. Wirthschaftsgeräthe.  
Kaufwillige werden hiermit eingeladen.  
**M. Marens, Berlin.** [2681]

**Preussische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft.**  
**Subscription**

auf **unverloosbare**  
**Mark 15 000 000 4<sup>0</sup> Central-Pfandbriefe vom Jahre 1901**  
- bis 1910 unlosbar -  
emittirt auf Grund des Allerhöchsten Prinzregiums Sr. Majestät des Königs von Preußen vom 21. März 1870.

Der zur Subscription bestimmte Betrag bildet einen Theil der unverloosbaren 4% Central-Pfandbrief-Anleihe vom Jahre 1901, welche auf Grund des im „Deutschen Reichs-Anzeiger“ am 31. December 1900 veröffentlichten Protokolls zum Handel und zur Notiz an den Börsen von Berlin, Frankfurt a. M., Cöln, Breslau, Dresden, Hamburg, Leipzig und München zugelassen worden ist.  
Von diesen unverloosbaren 4% Pfandbriefen wird der Betrag von

**Mark 15 000 000**  
am **Dienstag, den 26. Februar 1901**

zum Ausloos zu **98,50 Prozent**  
zugleich laufender Einlagen vom 1. Januar 1901 bis zum Tage der Abnahme in Berlin . . . . . bei der **Preussischen Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft, Direction der Disconto-Gesellschaft,**  
" " " " " **S. Bleichröder,**  
" Frankfurt a. M. " **M. A. von Rothschild & Söhne,** in Cöln " bei **Sal. Oppenheim Jun. & Co.,**  
" Breslau " **E. Heilmann,** in Dresden " der **Filiale der Leipziger Bank,**  
" Hamburg " **L. Lehrens & Söhne,** in Leipzig " **Hammer & Schmidt,**  
" München " der **Norddeutschen Bank in Hamburg,** " **Becker & Co., Com.-Ges. a. A.,**  
" " **Gulbisen & Weidert,**  
**Halle a. S.,** dem **Halleschen Bankverein Kulisch, Kaempf & Co.**

und den sonstigen Geschäftsstellen während der üblichen Geschäftsstunden - früherer Schluss vorbehalten - zur Subscription aufsteht.  
Bei der Subscription ist eine Quotation von fünf Prozent des angegebenen Betrages in bar oder in solchen Effecten zu hinterlegen, welche die Bezeichnungsbüchse als zulässig erkannt wird. Die Zahlung bleibt dem Ermessen der einzelnen Bezeichnungsbüchsen überlassen.  
Die Abnahme der zuertheilt zu definitiven Sätze hat in der Zeit vom 11. bis 29. März cr. zu geschehen.  
Eine Auslosung der Pfandbriefe, welche in Abschnitten zu 5000, 3000, 1000, 500, 300 und 100 Mark ausgefertigt und im Januar-Juli-Auslosungstermin, findet nicht statt. Die Zinsen können nur im Wege der Kündigung - die bis zum Jahre 1910 jedoch ausgeschlossen ist - durch die Gesellschaft getilgt werden.  
Die Preussische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft zu Berlin ist am 23. Mai 1870 in das Handelsregister eingetragen. Der Vorstand derselben besteht aus dem Präsidenten und drei Directoren. Präsident und Directoren werden vom Verwaltungsrath gewählt. Die Wahl bezieht sich auf die Allerböchstens-Festsetzung durch Sr. Majestät des Königs.  
Die Aufsicht der Verwaltung wird unter Leitung des Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten durch einen Staat-Kommissar ausgeübt, welcher beauftragt ist, über die Bücher, Schriften und Behände der Gesellschaft einzusehen, von den Verwaltungsgeschäften der Gesellschaft Auskunft zu verlangen und an allen Sitzungen der Verwaltungsgesamtheit Theil zu nehmen. Ihm sind gleichzeitig auch die Obliegenheiten eines Treuhänders übertragen.  
Die Gesellschaft ist mit einem Grundkapital von 36 Millionen Mark errichtet, wovon 80 Prozent des Nominalbetrages eingefordert sind.  
Am 31. December 1900 betragen:

das eingezahlte Grundkapital . . . . .	Mark 28 799 760,-
der Bestand an erwerbten Hypotheken . . . . .	538 072 545,19
davon in das Hypothekenregister eingetragen . . . . .	Mark 524 601 647,26
der Bestand an erwerbten Communal-Darlehen . . . . .	56 874 618,82
davon in das Communal-Darlehen-Register eingetragen . . . . .	Mark 56 687 862,92
der Umlauf von Central-Pfandbriefen . . . . .	502 065 650,-
der Umlauf von Communal-Obligationen . . . . .	50 388 700,-

Die pünktliche Zahlung von Kapital und Zinsen der Central-Pfandbriefe wird gesichert:  
1. durch die in das Hypothekenregister eingetragenen hypothekensicheren Forderungen;  
2. durch die unbedingte Haftung der Gesellschaft mit ihrem gesamten Vermögen, insbesondere mit ihrem Grundkapital und Reservefonds.  
Die Urkunden über die Hypothekensicherungen werden als Sicherheit für die Inhaber von Central-Pfandbriefen unter Mitwirkung des Staatskommissars verwahrt. In Ansehung der Verpfändung aus diesen Hypothekensicherungen gehen im Falle eines Konkurses die Forderungen der Pfandbriefgläubiger den Forderungen aller anderen Konkursgläubiger vor.  
2. Durch die unbedingte Haftung der Gesellschaft mit ihrem gesamten Vermögen, insbesondere mit ihrem Grundkapital und Reservefonds.  
Die Urkunden über die Hypothekensicherungen werden als Sicherheit für die Inhaber von Central-Pfandbriefen unter Mitwirkung des Staatskommissars verwahrt. In Ansehung der Verpfändung aus diesen Hypothekensicherungen gehen im Falle eines Konkurses die Forderungen der Pfandbriefgläubiger den Forderungen aller anderen Konkursgläubiger vor.  
Die Gesellschaft gewährt hypothekensichere Darlehen nur auf solche Grundstücke, die einen dauernden und sicheren Ertrag geben. Sie behält Grundstücke in der Regel nur zur ersten Stelle, die Bezeichnung durch die ersten drei Fünftel des Werthes des Grundstücks nicht übersteigen.  
Grundstückliche Grundstücke dürfen bis zu zwei Dritteln ihres Werthes beliehen werden, soweit die Centralbehörden der Bundesstaaten, in welchen die Grundstücke liegen, solches gestatten.  
Der bei der Belegung angemessene Werth des Grundstücks darf bei sorgfältiger Ermittlung festgesetzten Verkaufswert nicht übersteigen. Bei der Feststellung dieses Werthes sind nur die dauernden Einnahmen des Grundstücks und der Ertrag zu berücksichtigen, welchen das Grundstück bei ordnungsmäßiger Wirthschaft jedem Besitzer nachhaltig gemäßen kann.  
Berlin, im Februar 1901.

**Preussische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft.**  
**Klingemann, Schwartz, Lindemann, Lübbcke.**

**Nutzholz-Verkauf**

in dem groß. Hohenthal'schen Forstrevier Döllau.  
**Montag, den 25. Februar cr.,**  
von Vormittags 1/2 10 Uhr ab  
sollen im Schlage „Zweimener Holz“ beim Dorfe Döllau:  
ca. 23 eichene Abschnitte mit **125 74 fm,**  
" 23 " " " **24,50** " "  
" 56 rüsterne " " **98,49** " "  
" 60 " " " **36,37** " "  
" 11 eichene " " **8,80** " "  
" 24 erlene " " **24,30** " "

öfentlich meistbietend unter den vor Beginn des Termins bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.  
**Sammelpunkt im Schlage, an der Döllauer Sappendrücke.**  
Der Schlagsatz ist mittelst Wegens von den Eisenbahnstationen Merseburg und Schöneberg in 1 Stunde zu erreichen.  
Döllau bei Böden, den 1. Februar 1901.  
**Das groß. Hohenthal'sche Rentamt.**

**Wagenfabrik D. Keil,**

Halle a. S., Leipzigerstraße 74,  
empfehlen  
**Luxus- u. Wirthschaftswagen**  
neuester Form in eleganter, dauerhafter Ausföhrung  
zu soliden Preisen. [1744]  
Zustandgebungen werden gut und schnell ausgeföhrt.

**Thüring. Weisskalk,**

bester Bau- und Düngestoff, 95% Kalk, von Naturstätten am besten, effizient in großen wie kleinen Mengen, jeder sich abzurufen und lieferbar, zu billigen Tagespreisen die Ziehbrenn Kalkwerke von **R. Schrader, Halle a. S. Komptoir: Alte Promenade 1a.**

**Höhere Privat-Mädchenschule von Emma Seydlitz,**  
Karlstrasse 15.

Am Anfang des neuen Schuljahres wird die Schule in ein eigenes, neu erbautes Schulhaus auf dem Grundstücke Karlstr. 6 verlegt. Das neue Gebäude wird allen Anfordern moderner Schulbauten entsprechen (geräumige Klassen, Turnplatz, Rechenstube, Zeichnungsbüchsen für die 10 Klassen nehmen täglich 11-12 Uhr im Schulhaus, Karlstrasse 15, entrance.  
In der 1. Klasse können junge Mädchen an einzelnen Fächern nach Wahl theilnehmen. Deutsche Litt., Rumänisch, Englisch, Französisch.  
Die Vorlehrerin **Emma Seydlitz.**

**Wildhagense Frauen-Industrie-, Fortbildungsschule und Handarbeitslehrerinnen-Seminar**

Halle a. S., Burgstrasse 38.  
Beginn der neuen Kurse am 10. April.  
Lehrpläne, Auskünfte und Meldungen schriftlich oder von 11-2 Uhr b. d. Vorsteherin **Fr. Elise Gehris-Wildhagen.**  
**Im Pensionat Hülsmann, Friedrichstr. 41,** bestehend seit 1879, finden junge Mädchen, welche die Frauen-Industrieschule besuchen oder sich **anderweitig ausbilden wollen,** herzliche Aufnahme. Gröndliche Ausbildung im Haushalt, Körper- und Geistespflege.

**Bildungsanstalten für Frauenberuf,** Halle a. S., Harz 13.

1. Staatlich conc. Seminar für Privatlehrerinnen und Kindergärtnerinnen. 2. Fortbildungskurse für Töchter gebild. Familien. (Freie Wahl der Lehrfächer.) 3. Vorbereitung junger Damen zur Abiturientenprüfung. (Langjahr. erprobte Methode.) 4. Haushaltungsschule. (Zugl. gesellschaftl. und wissenschaftl. Weiterbildung.)

**Allgemeine Handelslehranstalt**

**Augsburg,**  
sechskursige höhere Handelsschule mit Internat.  
**22. Schuljahr. Prospekte** über Schule und Internat, sowie Nachweise empfehlenswerther **Pensionate** in der Stadt durch den Direktor **Hoffmann.**